



Die Enden der Welt

Roger Willemsen

[Download now](#)

[Read Online ➔](#)

Die Enden der Welt

Roger Willemsen

Die Enden der Welt Roger Willemsen

Auf fünf Erdteilen war Roger Willemsen unterwegs, um seine ganz persönlichen Enden der Welt zu finden. Manchmal waren es die großen geographischen: das Kap von Südafrika, Patagonien, der Himalaja, die Südseeinseln von Tonga, der Nordpol. Manchmal waren es aber auch ganz einzigartige, individuelle Endpunkte: eine Bahnstation in Birma, ein Bett in Minsk, ein Fresko des Jüngsten Gerichts in Orvieto, eine Behörde im kriegszerstörten Kongo. Immer aber geht es in diesen grandiosen literarischen Reisebildern auch um ein Ende in anderem Sinn: um ein Ende der Liebe und des Begehrns, der Illusionen, der Ordnung und Verständigung. Um das Ende des Lebens – und um den Neubeginn.

Die Eifel – Gibraltar – Der Himalaja – Südafrika (»God's Window«) – Island – Patagonien – Timbuktu – Kamtschatka – Birma – Borneo – Italien (Fuciner See) – Bombay – Senegal – Hongkong – Afghanistan – Tonga – Indonesien – Orvieto – Kinshasa – Minsk – Thailand – Madeira – Nordpol

»Heute waren die Wolken eine Sehenswürdigkeit, nicht geringer als die Berge. Von ihrem Anblick ruhte ich mich aus, bis ich hungrig wurde. Da war es vier Uhr früh, alles schlief, und ich tappte durch die Gänge. Um halb sieben Uhr fiel mir eine Frau aus dem Aufzug entgegen, betäubt von Insektenspray. Ich hielt sie kurz im Arm. Glücklich fühlten wir uns beide nur, weil der Insektenspray so stark war. ›In dieser Gegend‹, sagte sie, ›entwickeln sich alle Dinge dramatisch.‹«

Die Enden der Welt Details

Date : Published December 17th 2010 by S. Fischer (first published January 1st 2010)

ISBN : 9783100921048

Author : Roger Willemsen

Format : Hardcover 544 pages

Genre : Nonfiction, European Literature, German Literature, Travel, Cultural, Germany

 [Download Die Enden der Welt ...pdf](#)

 [Read Online Die Enden der Welt ...pdf](#)

Download and Read Free Online Die Enden der Welt Roger Willemsen

From Reader Review Die Enden der Welt for online ebook

Elaine says

Sehr Interessant, aber zeitweise etwas zäh.

Esther says

Roger Willemsen nimmt den Leser mit an die « Enden der Welt », er schildert Eindrücke seiner Reisen aus dreißig Jahren an einige der ungewöhnlichsten, unwirklichsten und unglaublichsten Orte, die ein europäischer Reisender zu Gesicht bekommen kann. Er ist dabei niemals vorüber gehender Tourist, sondern immer auf irgendeine Weise eingebunden in die Kultur und die Landschaft, verbunden mit den Menschen vor Ort.

Die Reise beginnt fast banal in der Eifel, wo er einem todkranken Jungen, der den Wunsch hat, ans Ende der Welt zu reisen, die Welt, die er nicht mehr sehen wird, in Worten ausmalt.

In fast jedem der anschließenden Reiseberichte, die weder chronologisch noch sonst irgendwie im Zusammenhang zu stehen scheinen, bezieht sich Roger Willemsen nun auf irgendeine Weise auf die Frage, ob er an einem Ende der Welt angekommen ist. *Isafjördur*: „*Kaum einer merkt, dass hier die Welt zu Ende ist, denn kaum einer kommt her, außer mal ein paar Handelsreisende, die im einzigen Hotel ihr „Continental Breakfast“ verschlingen und dann nicht weiterwissen*“. *Patagonien*: „*Zu teuer, zu laut, zu dreckig wird es werden, und die Ahnung, dass man hier an ein Ende der Welt gelangt sein könnte, wird sich wohl nur kurz kapitalisieren lassen*.“ Und in einem der letzten Berichte, *Hongkong*: „*Das Ende der Welt, wurde mir gerade bewusst, das ist auch das eigene Zuhause, von einem bestimmten Standpunkt der Fremde aus betrachtet, und weil es so ist, sind diese entlegenen Stätten, die Enden, keine Tore, durch die man aus der Welt hinausgelangt*.“

Die Landschaftsbeschreibungen von Roger Willemsen sind bemerkenswert und bringen den Leser regelrecht vor Ort; seine Beobachtungsgabe und die Fähigkeit, diese in Worten umzusetzen, machen diese Reiseberichten zu einem hautnahen Lesevergnügen. Er hat eine mitreißende Art, Menschen und Situationen mit Worten einzufangen. Der Leser lernt dabei fast nebenher auch viel über die Traditionen anderer Kulturen. Ich habe mich mehrmals gefragt, wie Roger Willemsen es offensichtlich überall schafft, genau die richtigen Bizarren, die Besonderen zu treffen, die oftmals Mittelpunkt seiner Berichte sind.

Mein persönlicher Favorit ist eindeutig „Kamtschatka – Asche und Magma“ und ich würde diese Geschichte als Einstieg oder letzte Chance jedem empfehlen, der anfangs oder länger bei der Lektüre dieses Buch zweifelt. „*... Ein Ort für Wunderlichkeiten also, für Geheimnisträger und Sektierer, ein Ort ohne Öffentlichkeit. Und dann fasst dich die Fremde an, und du bist plötzlich sehr weit weg, unüberbrückbar entrückt wie in einem Exil, ohne die Möglichkeit einer raschen Heimkehr, ausgesetzt und abgeschoben*.“

„Die Enden der Welt“ bedeuten auch andere Enden als länderspezifische und so geht es in vielen Geschichten auch um Beziehung, Liebe, Erwartungen, Hoffnung, Illusion.

Trotzdem scheint Roger Willemsen meist über den Geschehen, in die er doch aktiv involviert war, zu schweben. Er beschreibt, aber er wertet nicht und bringt keine persönlichen Gefühle in seine Erzählung. Dies macht seine Berichte vielleicht universell, dabei leider aber etwas unpersönlich.

Kissmeka says

Über Reisen aus 30 Jahren schreibt Roger Willemse in diesem Buch, Reisen an Orte, die man aus den verschiedensten Gründen unter dem titelgebenden Aspekt "Die Enden der Welt" zusammenfassen kann. Darunter sind exotische Ziele wie Mandalay, God's Window in Südafrika, das Inselreich Tonga, Toraja in Indonesien, Birma oder Nepal, aber auch Kamtschatka, Gibraltar, Minsk der Fuciner See in Italien (der eigentlich gar kein See mehr ist) und, als vielleicht buchstäblichstes Ende der Welt, der Nordpol.

Darum, was er auf diesen Reisen erlebt hat, geht es aber gar nicht immer unbedingt primär, auch wenn er natürlich über abenteuerliche Fahrten über Passstraßen im Himalaya oder in vollgestopften Bussen in Borneo berichtet, vom Opiumrauchen in Chiang Mai oder Picknicks in Russland. Auch Land und Leute stehen nur teilweise im Fokus - wenn, dann meist in Form persönlicher Begegnungen, die er schildert. Es sind tiefssinnige Betrachtungen über das Reisen und das, was es mit dem Reisenden macht, die das Buch ebenso prägen, manchmal aber auch recht ermüdend wirken können.

Sprachlich kann das Buch ebenfalls etwas anstrengend sein. Willemse war natürlich ein eloquenter, gebildeter Mensch, was er auch in seinen Fernsehauftritten vermittelte, dort wirkte es aber auf mich ungezwungener. Sein Schreibstil ist sehr blumig, voller ungewöhnlicher Metaphern (gerne aus der Welt der Musik), mit einem sehr breit gefächerten Vokabular. Wahrscheinlich einfach seine Art, sich auszudrücken, doch teilweise war mir das etwas zu viel des Guten.

Die Kapitel, in denen er konkrete Begegnungen und Erlebnisse beschreibt, konnten mich dann auch mehr überzeugen als die, die versponnen und philosophisch bleiben und deren Sinn sich mir nicht immer ganz erschlossen hat.

Womöglich ein Buch, dass sich besser zum häppchenweisen Lesen eignet, weil der Stil dann weniger anstrengt. Als "Augenöffner" für Ecken der Welt, die sich sonst eher den Blicken der breiten Öffentlichkeit entziehen, ist es nämlich durchaus empfehlenswert. In dem Zusammenhang ist auch die abgedruckte Weltkarte hilfreich, auf der die bereisten Orte markiert sind.

Victoria says

Another great book about travelling, I strongly recommend it!

Peter says

09.08.2014 Ich habe bereits die ersten Seiten gelesen und weiß jetzt schon, dass ich mit diesem Buch viel Freude haben werde.

23.08.2014 Dieses Buch hat es mir nicht leicht gemacht. Zuerst finde ich dass es einen grauen Schattenton hat, eine Traurigkeit die ich aber nicht festmachen kann. Dann ist es manchmal ganz schön viel was Willemse da auspackt, und nicht allen mäandernden Gedanken konnte ich voll umfänglich folgen. Aber völlig egal - es ist so amüsant, immer wieder überraschend und so voller unglaublicher Metaphern und Verbildlichungen dass einem das Herz aufgehen muss. Viele dieser Gedankenbilder müssen dem Autor zufallen, von woher auch immer - mit nachdenken geht das sicher nicht. Entsetzt war ich von den teilweise bösen Kritiken auf Amazon - gerade die viel kritisierte Nordpol Geschichte ist mir fast die liebste. Mir haben

diese Texte großes Vergnügen bereitet. Ein Zitat aus dem Buch sei mir erlaubt: "Das Schiff brodelt leise, es zittert wie unter Krämpfen, es schüttelt sich, es schwankt. Manchmal fühlt es sich an, als bewohne man einen schlafenden Hund".

Max says

Some say, you haven't digged deep enough, if you can't describe what's in front of you. Willemsen can. I think that makes him so interesting to read.

I very much enjoyed the chapter where he writes about his Opium trip. How can you even bother to write something down like that.

Rescipere in pace, Roger.

Sam says

Anfangs etwas schwere Kost, gewöhnt man sich aber bald an den Willemsen'schen Duktus und Schreibstil.

Erwin Hujecek says

man muss sich darauf einlassen können und es nicht als reines reisebuch lesen

World Literature Today says

This book was featured in the Nota Benes section of the March/Apr 2016 issue of World Literature Today Magazine.

<http://www.worldliteraturetoday.org/2...>

Meike says

Roger Willemsen bereist fünf Kontinente - das ist bei ihm natürlich kein Selbsterfahrungs- oder, schlimmer noch, Selbstoptimierungstrip. Ob in Timbuktu, am Nordpol oder in der Eifel: Er ist entschlossen, sich der Welt ganz und gar zuzuwenden, zu sehen, zu fühlen, zu erleben und dabei in der Erfahrung zu verschwinden. Er trifft einen schielenden Tuareg-Jungen, beobachtet Alkoholiker durch sibirische Hochhausfenster, kauft Socken bei einer armen Witwe in den Weiten Patagoniens und wohnt konspirativen Treffen in weißrussischen Gehölzen bei, und man wäre einfach immer gerne dabei gewesen.

Der Vortrag ist witzig, klug und charmant - das Programm ist eigentlich viel zu kurz. Vorsicht, Nebenwirkung: Nach Genuss dieses Hörbuchs vermisst man Willemsen ganz schrecklich.

Oceana2602 says

Pretentious. As in "pretending to be good literature, but it is really really not."

I also don't think that a Golden Shower is what Mr. Willemsen thinks it is. The question is: what was it doing on page 22 at all?

[Please note that this was going to be the last sentence of my review. But then I thought, hey, lacking moving pictures (cause they still have not banned gif-files from the internets) and annoying sound effects, I need to find SOME method to get people to read my reviews. And nothing's better than references to kinky sex! Okay, now that you are actually reading this review, I have to disappoint you. This book is not about any kind of kinky sex. Unless you count literary masochism.)

I actually found myself saying "Oh my GOD but this is HORRIBLE!" out loud, to myself, when I tried reading this. And I don't usually talk to myself. (much)

I don't know who this Willemsen guy is (I think he is on TV, but I haven't owned a TV for more than 15 years now), but I can tell you who HE thinks he is. He is, and in this he is not alone in Germany, under the mistaken impression of being some kind of intellectual. Or wait, let me rephrase that: he is under the mistaken impression that in writing like a pompous first-grader who has been given his first Duden for christmas, he is behaving like the intellectual that he may or may not be (as I said, I don't know him.)

In other words (and I'm under the probably not-so-much-mistaken impression that Mr. Willemsen would need other words to grasp my meaning): his writing is pretentious bullshit.

I was ready to put the book down (both literally and figuratively, had the latter been possible) after the first page. Here they say that you shall not judge a book by its cover, and I heartily agree, but has anyone ever said that you shall not judge a book by its first page?

Because you so, so should. at least in this case.

I cannot even describe what made the first page so horrible: the deranged changes between past and present tense, the ostentatious language? The complete lack of SENSE in the strings of words he randomly puts together? It's hard to find the cause in the middle of a desaster area.

If his book had been translated into English (no surprise that it hasn't), I'd give you an example. As it is, I'm afraid that translating the first page to illustrate its complete lack of decent writing would break my brain.

Still, I managed to read through 50 more pages, cried out " but...but that's HORRIBLE!" a number of times, decided to at least skip to the chapter about Kamtschatka (since I'm going there next year) and then threw the book away.

Okay, I didn't. It's on the give-away pile, because no matter how bad, I can't ever throw a book away. Plus, this city is full of pretentious pseudo-intellectuals who can analyse Mr. Willemsen lack of writing skills in

their literary circles and feel...intellectual...while they do it.

Reddf1ve says

Viele Kurzgeschichten von Enden der Welt - von einem widerwärtigen Keller voller Huren in Indien bis zu einer tragischen Fahrt zum Nordpol. Dabei ist jeder Satz künstlerisch verschachtelt mit teilweise tollen Bildern und Metaphern, die Willemsen auf den Leser loslässt. Allein: Wenn jeder Satz ein intellektuelles Kunstwerk sein will, wird das Lesen manchmal anstrengend und Willemsen hat einfach, das muss man sagen, eine etwas überheblich arrogante und etwas unsympathische Art an sich.

Alien says

Poetisches Geschwurbel, das mir von der ersten Zeile an zuwider war.

Sebastian says

Wunderbare Sammlung von besonderen Reiseberichten. Erstaunlich, wie weit Roger Willemsen tatsächlich rumgekommen ist, noch erstaunlicher, wie er seine Reisen in entlegenste Ecken der Welt schildert. Mal mit viel ortsbezogener Historie angereichert, mal Land und Leute fokussierend, mal den Ort der Reise fast vollständig ausblendend und stattdessen das eigene Erleben in den Blick nehmend. 'Die Enden der Welt' ist abwechslungsreich und erbaulich.

Señor says

<http://papaswort.de/2011/04/27/aus-de...>
